

Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießler



56. Jahrg.

Abonnementpreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 11. Juni 1918

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergütungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 66

Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Artikel: Die Würzburger Tagung (Fortsetzung).
Rundschau: Von Buchdruckern im Kriege. — Die Buchdrucker als Schwere- und Schwerstarbeiter. — Ferien! — Gehilfenprüfungen. — Generalversammlung der „Volksfürsorge“. — Die Zahl der Kriegsbeschäftigten.

Die Würzburger Tagung

Anträge, Entschlüsse und Tagesordnung zum einundzwanzigsten Zusammentritt des Buchdruckerparlaments, seit Bestehen unserer Organisation gerechnet, mühten eigentlich mit denen von außerordentlichen Tagungen vergleichbar zu nennen sein. Das waren Leipzig 1876, Gotha 1886, Stuttgart 1892 und Halle a. d. S. 1896. Im Jahre 1876 (49 Delegierte) handelte es sich um die Efelungnahme zu den noch nicht ganz beendigten Tarifverhandlungen, die auf eine (die erste) Reduktion hinausliefen mit nachfolgendem Streik in Berlin; außerdem erfolgte die prinzipielle Annahme der Arbeitslosenunterstützung, eine hochwichtige Befrüchtungsdebatte sowie Ausgabe der Frage mit den Produktionsgenossenschaften. 1886 in Gotha (57 Delegierte) wurde ernsthaft die Absicht der Verlegung des Verbandssitzes nach Preußen erwogen und mit 34 gegen 23 Stimmen einstimmig auch angenommen. Gustav Eißler, der damalige Berliner Gauvorsteher, den man jetzt in Würzburg trotz des Ernährungsleidens und keiner 71 Jahre in erkantlicher Frische das Ressort des Verbandsfinanzministers vertreten sah, berichtete über die mit den Behörden gemachten Erfahrungen in der Behandlung unserer Organisation. Aber die Neufestsetzung der Kassen wurde viel gesprochen, über ein neues Statut gestritten sowie für den „Korr.“ eine mehr geschäftliche Debatte geführt und seine erstmalige Sicherlegung in Aussicht genommen. Stuttgart im Jahre 1892 (62 Delegierte) sah den großen Umwandlungsprozeß, den die starken behördlichen Eingriffe beim Neunstundenkampfe 1891/92 unserer Organisation aufgedrängt hatten; aus dem Unterstützungsvereine wurde wieder der Verband mit der bekannten Freiwilligkeit der Unterstützungsleistungen, die Zentralkrankenkasse aufgehoben, die Zentralinvalidenkasse in Liquidation erklärt. 1896 in Halle a. d. S. (65 Delegierte) hatte die außerordentliche Tagung in allem die engste Beschränkung auf den außerordentlichen Anlaß: über die von Galsch gewachte und geführte Rebellion gegen die kriegsleitende Reform der Tarifgemeinschaft eine Entscheidung herbeizuführen. Es wird hiernach ersichtlich, daß eine jede außerordentliche Generalversammlung ihr besonderes Gepräge hat, Vergleiche miteinander also nicht möglich sind.

Die Würzburger Tagung, die 59 Delegierte und 18 sonstige Teilnehmer sah, war aber doch der ungewöhnlichste Buchdruckerreichstag, und wird es auch für alle Zeit bleiben! Da stehen zwei Drittel der Mitglieder schon fast vier Jahre in dem mörderischsten und räumlich ausgedehntesten Kriege der Weltgeschichte. Schaffensgleich geben betraute sämtliche Generalversammlungsteilnehmer ein abschreckendes Bild von der fürchterlichen Not unserer Tage. Auf dem kurallischen Sessel wird nicht mehr der Mann gesehen, der nahezu dreißig Jahre lang — und damit einen Rekord der Regierungsdauer liefernd — dem Verband ein erprobter Führer war, dessen Wachstum mit dem eignen Wachsen parallelisierend. Fünf Jahre aber liegen zwischen der letzten und dieser Generalversammlung; ein Zeitraum wie keiner noch so groß gewesen ist, und welcher niemals wieder mit einer Überfülle von Erscheinungen, Ereignissen und Schwierigkeiten besät sein wird.

Will man ganz gerecht sein, muß dem Charakter der diesmaligen Anträge doch mehr Rechnung getragen werden angeht als der hier angeführten Umstände, die ja eine nicht mißzuverstehende Sprache über die Zeitgebeude reden. Es ist also unter Einschränkung vorgängiger kritischer Ausstellungen unterseits zuvor und von anderer in Würzburg ein gewisses Verständnis für die Gemischtheit der aus unserm Volke lautgewordenen Wünsche und Forderungen auszugeben, jedoch bleibt die den Mitgliedern fast aller

Großdruckstädte gebührende Anerkennung unbeeinträchtigt, daß sie den eigentlichen gewerkschaftlichen Notwendigkeiten den Vorrang liehen. Von 131 Anträgen und Resolutionen (in einfacher Zählung) hatten 46 prinzipiellen Charakter, 66 bewegten sich auf statutarischem bzw. auf Kassengebiete. Für Danzig waren gar 334 Wunschzetteln ausgefüllt worden, und Hannover (1911) hatte mit 202 Anträgen und Entschlüssen auch genug aufzuweisen, denn die als zur Tarifrevision gehörend befundenen Anträge wurden ausgeschlossen.

Die Würzburger Tagesordnung mit ihren elf Punkten stellt nun eine Kombination von allen für eine Generalversammlung möglichen Beratungsgegenständen dar und weist noch Erweiterung durch solche Angelegenheiten und Anträge auf, die nur denkbar sind aus den Kriegsvorfällen heraus. Auf jeden Fall war sie reichlich bedacht und in ihrer Wichtigkeit mit keiner der vorhergehenden zwanzigstägigen Generalversammlungen und Verbandstage zu vergleichen.

Wenn nunmehr gleich Arbeit und Verlauf der außerordentlichen Generalversammlung einer Betrachtung unterzogen werden, so deshalb, weil die wichtigsten Debatten und Beschlüsse für sich durchgegangen werden sollen in der wegen Berücksichtigung anderer dringlicher Sachen verschobenen vierzehnten Nummer, weshalb die Würzburger Nachlese auch wider Absicht sich über drei Nummern erstrecken wird.

Das diesmal erheblich verkleinerte Buchdruckerparlament hat vielen Gleichmütigen. Ging es auch nicht jeden Tag dermaßen gegen das Verlangen nach Arbeitseinsatzförderung wie am vorletzten, an dem das Plenum nach Abzug der Frühstück- und Mittagspause achteinhalb Stunden saß, was körperlich wie geistig große Anstrengung bedeutet, so wurde mit Ausnahme des nur zum halben Feiertage gemachten Fronleichnamstags doch emsig gearbeitet. Es muß ja berücksichtigt werden, daß für fünf Kommissionen, bis zu neun Mann stark, auch noch Zeit verstreichen mußte, ihre mitunter gar nicht einfache und deshalb mehrere Abende beanspruchende Tätigkeit ausüben zu können. Die sogenannte Krönungskommission wie die Kommission für Unterstützungsangelegenheiten hatten Aufgaben zu erfüllen, die sich nicht über das Antebrechende liehen. Es kann ihnen aber auch öffentlich attestiert werden, daß sie ihre Sache gut gemacht haben.

Die Debatten waren beschwingt vom Geiste der Einträchtigkeit und diktiert von einer in solchem Einklange stehenden Willensgeschlossenheit. Es wurde auch nicht mit Nebenarten um sich geworfen, sondern mit Gründen gearbeitet. Ablehnende Meinungen und Bedürfnisse für Leute, die sich als die eifrigsten Vertreter der Arbeiterinteressen ausgaben, sich jedoch dabei ständig in wütenden Tiraden gegen die Gewerkschaftsleistungen im großen wie im kleinen ergehen und mit ihren von eigenwilliger Prinzipienreiterei geleiteten Abstimmen schon manchmal die Interessen der Arbeiterschaft mehr geschädigt als gefördert haben, trafen im Gegensatz zu den Tagungen anderer Gewerkschaften nicht in die Erscheinung. Selbstverständlich kann nicht jede Rede als der Weisheit letzter Schluß gewertet werden. Manchmal mußte man sich bei wundern, mit welchem Selbstbewußtsein schiefe Behauptungen aufgestellt wurden; nicht in jedem Falle von den nachfolgenden Rednern in die richtige Beleuchtung gerückt. Es gab diesmal jedoch keine Demarkationslinien, gezogen aus bestimmten Vorurteilen, alles floß vielmehr zu der Einheit zusammen, die immer zu wünschen, in schwierigen Selbstkäufen aber eine direkte Notwendigkeit ist. Daß trotzdem entgegenstehende Anschauungen vorhanden waren und bei den Abstimmungen sich auch geltend machten, wie namentlich bei den Fragen des Unterstützungswesens, wobei es noch stärkerer gewerkschaftlicher Durchdringung bedarf, wußte wahrhaftig dem vorzüglichen Gesamtindruck keinen Abbruch.

Die Leitung der Verhandlungen lag überwiegend bei Graßmann und überraschte in ihrer Sicherheit und mit der übersichtlichen Behandlung der nicht immer materiengemäß

beneinander liegenden Anträge. Gegen 1913, bei vorübergehender Vertretung unfres ebenso routinierter wie gar nicht selten schmerzhaft fest zugreifenden Böblin, ein entschiedener Fortschritt, bei Graßmann. Manchmal ließ er indes die Zügel noch zu locker, was bei den Profitierenden und bei den im Redeflusse knapper Gehalteten andererseits natürlich nicht zu Gefühlsüberstimmungen führte. Auch der Vorstandsbericht verriet tieferes Eingehen auf alles Geschehene in den bewegten fünf Jahren seit Danzig. Mit den von ihm gehaltenen drei größeren Referaten war einem einzigen wohl zu viel zugemutet, da noch kleinere Nebenbergingen, jedoch zeigte sich Kollege Graßmann immer gut mit dem Stoffe vertraut, was im besonders bei dem schwierigen Thema von der Übergangswirtschaft etwas besagen will. Das Graßmannsche Schlusswort zu den doch noch planmäßig endenden Verhandlungen war geschickt und, was noch mehr wert ist, klug auf an.

Der Verlauf der Würzburger Tagung, rein nach dem Ausgange der Beratungen gewürdigt, war also durchaus bestrebend und bewegte sich auch im Geiste Emil Böblins. Die bis jetzt vorliegenden Berichte über die Aufnahme der in der schönen alten Mainstadt vollbrachten Arbeit lassen günstige Beurteilung auch in den Mitgliederkreisen erkennbar werden.

Rundschau

Von Buchdruckern im Kriege. Von den im Felde stehenden Mitgliedern unserer Organisation erhielten das Eiserne Kreuz: Wilhelm Maier (Allenstein), August Drenk und Lorenz Reimann (Berlin), Otto Schmidt und Alfred Sioelsteifer (Danzig), Bruno Peterlen und Georg Wals (Frankfurt a. M.), W. Kiefer (Freiburg i. B.), Ewald Buzika (Görlitz), Kurt Leichmann und Hans Banke (Halle a. d. S.), Hermann Pfanz (Jena), Jean Elsner (Koblenz), Hermann Flammiger (Leipzig), Georg Luften (Magdeburg), Friedrich Reck (Magdeburg), Fritz Niedrée und Heinrich Störing (Neuwied), Georg Becker (Saarbrücken), Franz Winn (Stuttgart) und Bruno Schwarz (Wittenberg). 5762 Verbandskollegen haben somit das Eiserne Kreuz erhalten.

Die Buchdrucker als Schwere- und Schwerstarbeiter. In Schwelm wurde die Buchdrucker „Schwelmener Zeitung“ (M. Scherz) vom Kriessamte Düsseldorf als Rüstungsbetrieb anerkannt. Es erhalten infolgedessen die Maschinenseher und Maschinenmeister die Schwerarbeiterzulage, die Sandseher und Hilfsarbeiter außer der schon länger erhaltenen Zulage für Minderbeschwerarbeiter noch eine weitere Rüstungsarbeiterzulage.

Ferien! In Bremen bewilligte die Hofbuchdruckerei S. M. Hauschild mit Rücksicht auf den Ausfall der Ferien in den letzten drei Kriegsjahren in diesem Jahr ihrem Personal einen Erholungsurlaub von 14 Tagen; diese Vergünstigung wird 14 älteren Kollegen zuteil. — In Breslau gewährt die Buchdruckerei Böhm & Lauffig ihren Gehilfen ohne Abstrich nach der Gehaltszugehörigkeit 1/3 Wochen Erholungsurlaub; Lehrlinge und Hilfsarbeiter erhalten eine Woche. — In Leipzig erhalten die in den „Leipziger Neuesten Nachrichten“ beschäftigten Gehilfen einen Erholungsurlaub nach folgender Abstufung: bei 1- bis 10jähriger Gehaltszugehörigkeit 3, bei mehr als 10 Jahren 4, bei mehr als 15 Jahren 5, bei mehr als 20 Jahren 6 und bei mehr als 25 Jahren 8 Tage. — In Saarbrücken bewilligte die Buchdruckerei Gebrüder Höfer zu den bisher üblichen Ferien eine besondere Zulage in bar, und zwar bei einer Gehaltszugehörigkeit seit 1. April d. J. 10 Mk., bei einer solchen von über 1 bis 5 Jahren 20 Mk., bei über 5 bis 10 Jahren 40 Mk., und bei über 10jähriger Gehaltszugehörigkeit 50 Mk. Vorstehende Sätze gelten für die Gehilfen, während für die Lehrlinge und das Hilfspersonal geringere Beträge bewilligt wurden.

Gehilfenprüfungen. Im Prüfungsbezirke des Stadtkreises Neumünster, der Kreise Bordes holm, Rendsburg, Segeberg, Steinburg und im Fürstentum Lübeck erstreckten sich die diesjährigen Gehilfenprüfungen über die recht lange Zeit vom 24. März bis 1. Juni. Zu prüfen waren 8 Seher, 4 Schweizerdegen, 1 Drucker. Da es sich in der Hauptsache um „Notprüfungen“ solcher Lehr-

linge handelte, die vor regelrechter Beendigung ihrer Lehrzeit zu verschiedener Zeit zum Kriegsdienst eingezogen wurden, mußten insgesamt 7 Prüfungstermine abgehalten werden. Im allgemeinen zeigte sich, daß auf die Ausbildung unseres Nachwuchses, trotzdem zu mancher Zeitpunkt seinem Geschäfte durch den Kriegsdienst schon recht lange entzogen ist, Sorgfalt verwendet wurde. Nur im theoretischen Teile der Prüfung verlagten einige der Prüflinge gänzlich. Es bestanden 1 Seher mit „Sehr gut“, 2 mit „Gut“ bis „Sehr gut“, 5 mit „Gut“, 2 Schweizerdegen mit „Sehr gut“, 1 mit „Gut“, 1 mit „Genügend“, 1 Drucker mit „Sehr gut“. — In Bad Kreuznach bestanden vor der zuständigen Prüfungskommission 2 Seher und 1 Drucker ihre Prüfung mit der Note „Genügend“.

Generalversammlung der „Volksfürsorge“ Am 24. Juni wird in Hamburg die fünfte Generalversammlung der „Volksfürsorge“ abgehalten werden. Das ihr vorliegende Geschäftsergebnis des Jahres 1917 ist trotz der langen Kriegsbauer ein erfreulich günstiges. Die Zahl der abgeschlossenen Policen stieg von 1916/17 auf 227183 und die Höhe der dadurch versicherten Summe von 28468029 Mk. auf 37156660 Mk. Davon liegen die abgeschlossenen Kapitalversicherungen von 123715 mit 26362841 Mk. Versicherungssumme auf 157056 Policen mit 34582321 Mk. Versicherungssumme. Der erzielte Überschub beträgt 389335,53 Mk., bei einer Gesamtentnahme von 9704618,09 Mk. Die Jahresprämienentnahme betrug 3182187,57 Mk., die Einnahme aus Zinsen 319247,70 Mk. Der sichergestellte Prämienreservofonds

betrug Ende 1917 6201705,71 Mk., die Gewinnreserve der Versicherer 348496,23 Mk. und die sonstigen Reserven und Rücklagen 383626,78 Mk. Die Verwaltung wird der Generalversammlung die Überweisung von 10 Proz. der eingezahlten Jahresprämien, das sind 272914,08 Mk., an die Gewinnreserve der Versicherer (im Vorjahre 7 Proz.) vorschlagen; daneben sollen noch je 5 Proz. des erzielten Überschusses, das sind je 19466,78 Mk., dem gesetzlichen Reservofonds, dem Organisationsfonds, dem Kriegstelefonfonds und dem Fonds für besondere Reserven überwiesen werden.

Die Zahl der Kriegsbeschädigten. Im Hauptausschuß des Reichstags machte im April d. J. Generalarzt Schulze über die Zahl der Kriegsbeschädigten folgende Angaben: Von den in den Lazaretten behandelten Mannschaften sind 90 Proz. als diensttauglich, davon 70 Proz. als felddiensttauglich entlassen worden. Die Todesfälle in den Lazaretten betragen 1—1,2 Proz. Bis jetzt wurden 629000 Mann als dauernd untauglich entlassen. Davon sind 70000 verfallmüßig. Blinde sind 1950 Mann vorhanden.

Briefkasten.

S. G. in B.: Besitzen Sie denn keinen Tarif? S gibt doch darüber Auskunft. Woju solche Anfrage an die Redaktion! — **S. G. in W.:** Der „Bergkrieger“ aus W. war früher hier als Karte, die recht erfreut hat. — **S. J.:** Wenn erst wieder mehr im Note — mittlerweile alles Geld wieder ausgebrochen — wird ein Schreibebrief folgen. **Ch. 14** Tage Verjährung. — **S. W. in C.:** 1. Erfüllung des Wunsches ist nicht so einfach, wird aber doch gehen; 2. Verschlechterungen dieser Art werden gelegentlich zusammenhängend erwähnt werden. — **S. G. aus B. in W.:** Wie aus dem zwischen erhaltenen Schreiben zu sehen, ist Sache eingeleitet. Die Dinge aber nicht von diesem. **S. G. in C.:** Müssen einem gewisse Besenken ist es vor allem der jährliche Raumangelegenheit, der diese dreierlei Notiz der Ablehnung überantwortet. — **S. A. in B.:** Der Inhalt des Schreibens vom Kartellauschusse wird gelegentlich unter der Rubrik „Kriegsbeschädigte“ sinngemäße Berücksichtigung finden. — **S. W. D. in B.:** Alles glaubhaft wie das „Mannsch“ doch an sich schon. — **W. A. in S.:** Gut ist es ja nicht gegangen, aber es geht wenigstens nun wieder. — **W. S. in B.:** Bürgerhaus; 2,45 Mk. — **A. N. in B.:** 2 Mk. — **S. A. in B.:** 2 Mk.

Verbandsnachrichten

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Chamissoplatz 51.
Fernsprecher: Elm. Aurfürk, Nr. 1191.

Adressenveränderungen.

Gewerbk. (Machinenvereinsvereine.) Vorsitzender: Richard Schulze, Sonnenstraße 71 I; Kassierer: Max Zimmermann, Grauelstraße 45.
Gewerksch. Kassierer: Heinrich Pedersen, Gutfahrerstraße 62 I.

Verammlungskalender.

Leipzig. Korrespondenzversammlung Montag, den 17. Juni, in der „Goldenen Höhe“, Dresdener Straße.
Saarbrücken. Bezirksversammlung Sonntag, den 16. Juni, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus „Bürgerhalle“, Saarbrücken I, Wilhelmstraße.
Weimar. Bezirksversammlung Freitag, den 14. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im „Volkshaus“.

Schiffseher [748]
(auch Kriegsbesch.), die im Anzeigensache gelübt sind, sucht bereits Verlag, Pöbner, Lohr, Wald.

Schiffseher [203]
(eventuell Schweizerdegen) sofort in dauernde Stellung gesucht.
Paul Kiepsch & Sohn, Bilschwerda (Sa.).

Schiffseher [212]
auch Kriegsbeschädigte, in dauernde Stellung gesucht.
Gebr. Köhner, Geschäftsbüchereifabrik, Düsseldorf 72.

Schiffseher [210]
auch Kriegsbeschädigte, findet dauernde Stellung. Angebote mit Lohnangabe an
Buchdruckerei B. Meyerheim, Brandenburg a. S.

Ein tüchtiger Inzeratenseher sowie ein **Schweizerdegen** [189]
finden dauernde Stelle bei
Hermann Müller, Wöllingen (Eablscher Schwarzwald).

Tüchtige Akzidenzseher und Maschinenmeister [211]
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Kosbuchdruckerei C. Münchhaupt, G. m. b. H., Weßau.

Einige tüchtige Akzidenzseher und Maschinenmeister [178]
gesucht.
Oscar Brandtseher, Leipzig.

Müllerteile Linotypeseher [205]
sucht die
Buchdruckerei Rudolf Mosse, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 46/49.

Linotypeseher [213]
zum sofortigen oder späteren Antritt suchen wir einen zuverlässigen
für Idealmaschine sowie einen **Inzeratenseher**
in dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
„Deutscher Zeitung“, Beuthen (O.-Schl.).

Stoffe Maschinenseher [207]
für Ideal und erfahrener
Akzidenzseher
(mit Korrekturenlesen vertraut) in Dauerstellung baldmöglichst gesucht. Off. Offerten mit Gehaltsangabe an die
Königliche Kreisblattdruckerei, Krenzde (Culst).

Typographseher [202]
Modell A. sofort gesucht.
Spamerische Buchdruckerei, Leipzig.

Maschinenseher [30]
für Akzidenz- und Plattendruck suchen
G. Weissenand, G. m. b. H., Steffin.

Tüchtiger Maschinenseher [151]
für Merckdruck gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Pfeifersche Kosbuchdruckerei, Alfenburg (S.-W.).

Tüchtige Maschinenseher [182]
für Drei- und Vierfarbendruck (Postkartenformen) in dauernde Stellung gesucht. Es können sich auch Kriegsbeschädigte melden.
Mag. Dethlefs, Buch- und Kunstschreier, Stuttgart, Immenhofstraße.

Maschinenseher [209]
mit Universalanlegeapparat und Plattendruck vertraut, gesucht.
Feldman „Germania“, Berlin C 2, Stralauer Straße 25.

Tüchtige Buchdruckmaschinenmeister [208]
sucht die
Buchdruckerei Kelle & Becker, Leipzig, Eisenburger Straße 4.

Tüchtige Buchdruckmaschinenmeister [162]
sofort gesucht von
Mehger & Wittig, Leipzig, Hobe Straße 1.

Buchdruckmaschinenmeister [181]
(mittlerweile, auch Kriegsbeschädigte) für sofort oder später in dauernde Stellung gesucht. Gelegenheit zur Weiterbildung auf Zeitweilen- oder Rotationsmaschinen und Anlageapparaten. Angebote mit Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften an
H. Dittmann, G. m. b. H., Bromberg.

Zeitungs-Rotationsmaschinenmeister [180]
eventuell zum Anlernen, sucht die
Buchdruckerei Rudolf Mosse, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 46/49.

Schweizerdegen [183]
für dauernde, selbständige Stellung sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten
Th. Gippers, Aresfeld.

Stereotypseher [182]
für Rund- und Flachstereotyp für Berliner Zeitungsbetrieb gesucht. Schriftliche Angebote an den
Berein Deutscher Zeitungsverleger, Berliner Börsen, Berlin SW 87, Potsdamer Platz 79 a (Herrn Direktor Müller),

Schriftgießer [12]
für unsere Hausgießerei gesucht.
Pfeifersche Kosbuchdruckerei, Alfenburg (S.-W.).

Graphische Fachklassen Barmen.
Entwurf und Werkstatt-Ausbildung. Auskünfte durch die
Kunigewerbebehörde

Wieder haben wir den Verlust eines lieben Kollegen zu beklagen. Im Kampfe für sein Vaterland verstarb der Seher
Marin Krause
aus Frankfurt a. d. O. [109]
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Der Ortsverein Frankfurt a. d. O.

Am 6. April fand den Tod auf dem Schlachtfeld unser werter Kollege, der Seher
Sebastian Schmid
aus Landau.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Der Bezirksverein Elter.

Am 13. April fiel bei den schweren Kämpfen im Westen unser lieber Kollege, der Seher
Albert König
Sergeant in einem Inf.-Reg. Inhaber des Eisernen Kreuzes aus Rheine i. W.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Der Bezirksverein Münster i. W.

Der Weltkrieg entriß uns wieder einen der Besten unter uns. Am 10. Mai fiel im Westen unser lieber Kollege und freies Verbandsmitglied, der Seher
Bruno Köhler
Seiner werden wir stets in Ehren gedenken.
Bezirksverein Posen.

In dem nicht-endenwollenden Völkerringen fiel am 24. März im Westen als Fünfter unter kleinen Mitgliedschaft der Seher
Friedrich Koch
aus Bßlingen bei Nagold. Auch diesem jungen Kollegen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.
Ortsverein Calw-Nagold-Allensteig.

Nach schwerer Verwundung blühte auch unser lieber Kollege [194]
Peter Erichsen
bei den Kämpfen im Westen sein Leben ein. Wir verlieren in ihm ein reges Interesse für unsere Bestrebungen bekundendes Mitglied.
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren
Berein „Gutenberg“ Hensburg, Typographischer Klub Hensburg.

Als weitere Verluste des Weltkrieges haben wir wieder zwei liebe Mitglieder zu beklagen, die alljährlich von uns geliebt wurden, und zwar die Schriftseher
Alfred Berger
geboren in Zittau, und [195]
Alfred Köber
geboren in Gßrlitz.
Ehrend werden wir ihr Andenken bewahren.
Ortsverein Gßrlitz, Graphischer Klub Gßrlitz, Gesangsverein „Gutenberg“ Gßrlitz.

Bei den schweren Kämpfen im Westen erlitt den Heldentod der Seher
Karl Neuburger
Interoffizier, Inhaber des Eisernen Kreuzes aus Stögen.
Wir werden dem so früh Dahingegangenen ein ehrendes Andenken bewahren.
Bezirksverein Stögen.

Nach längerem Leiden verstarb hier unser Kollege, der Seher [206]
Franz Fuhrmann
aus Engern i. d. E., im 30. Lebensjahre. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Buchdruckerverein in Lübeck.

Als weiteren Verlust (den zehnten) haben wir den Tod des Druckers [198]
Oskar Heim
zu beklagen, welcher am 9. Mai im Westen sein Leben lassen mußte.
Wir betrauern seinen frühen Tod und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Ortsverein Mühlberg/Hausen, Bezirksverein Koburg.

In Kämpfen im Rheinland verstarb am 25. Mai im Lazarett, wo er auf Wiederherstellung seiner Gesundheit hoffte, unser lieber Kollege, der Schriftseher [190]
Heinrich Schumacher
aus Schwerin i. M.
Ein ehrendes Andenken werden auch wir diesem braven Kollegen bewahren.
Ortsverein „Typographia“ Schwerin i. Meckl.

Übermals ist einer der Besten aus unsern Reihen gerissen. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz fiel unser lieber Kollege, der Seher [197]
Karl Karstedt
Ein dauerndes Andenken bewahren ihm
Die Kollegen der Firma Ramm & Seemann, Leipzig.

Der Weltkrieg riß wiederum drei liebe Kollegen aus unser Mitte, im Westen fiel der Seher [201]
Emil Holze
aus Thalendorf; an schwerer Verwundung verstarb der Seher
Paul Wecht
aus Merseburg; infolge Kränkelt verstarb der Seher
Oskar Strauch
aus Straßburg.

Nach längerem Leiden verstarb hier der Seher
Wilhelm Bee
aus Gumnitzfeld.
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen
Der Bezirksverein Alfenburg.

Nach längerem Leiden verstarb am 27. Mai an Herzschwäche unser Kollege
Georg Wahrenmüller
geb. in Schöndorf, im Alter von 56 Jahren. [188]
Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm
Der Bezirksverein Worms a. Rh.